

Des<sup>q)</sup> zu orkund und vestem gezugnis<sup>r)</sup> so han wir herezog Stephan, herezog Ruprecht, herezog Ludewig und burggrave Friederich obgnant unser yglicher sin ingesigel an diesen brieff dūn hencken, der geben ist zu Fōrcheim des mitwochen vor unsers heren offarts dage nach siner gebūrte drutzehen hundert und in dem nune und nuntzigistem iare.

5

243.

*Herzog Stephan II. von Baiern-Ingolstadt, Pfalzgraf Ruprecht III., Herzog Ludwig VII. des Erstgenannten Sohn und Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg machen einen Waffenstillstand zwischen Erzbischof Johann II. von Mainz und Landgraf Balthasar auf die Zeit von 1399 Mai 18 bis 1400 Mai 18, den die zu Schiedsrichtern ernannten Grafen Heinrich von Schwarzburg-Sondershausen und Philipp von Nassau nöthigenfalls verlängern können.* **1399 Mai 8.**

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Kreisarchiv Würzburg Mainzer Ingrossaturbuch XIII fol. 128<sup>b</sup>.*

*Gedr.: Deutsche Reichstagsakten 3,90.*

*Anm.: Landgraf Balthasar und Markgraf Wilhelm nahmen damals die Lehen von Mainz, vergl. das unten mitzutheilende Schreiben des Erzbischofs Johann von 1404 Aug. 6 (Note b).*

Wir von gots gnaden Stephan, Ruprecht und Lodewig palczgraven ꝛc. und  
 15 Frederich burgrave ꝛc. bekennen ꝛc., [1] daz wir ein fruntlich gutlich sten beredt und  
 getedinget haben zuschen deme erwirdigen in got vatter und hern hern Iohann erzbischof  
 zu Mencze unde deme hochgeborn fursten hern Balthazar lantgraven zu Doringen ꝛc.  
 von deme nesten zukunfftigen phingstage<sup>a)</sup> furbaßer uber ein iar und den tag ganz uz  
 20 ane geverde, also daz sie dieselbe ziit gutlich und fruntlich mit allen iren landen und  
 luden und allen iren undertanen, der sie ane geverde mechtig sin, siczen und sich gein  
 einander halden sollen und auch bynnen der ziit zu keinen feden noch kriegen komen  
 sollen, sundern waz sie und die iren gebrechen gein einander haben oder gewonnen, des  
 25 sint sie blieben bii den edeln graven Heinrich von Swarczpurg herren zu Sundershusen  
 und graven Philips von Nassau und zu Sarbrucken, die dazwischen tage bescheiden  
 unde machen sollen sie darumbe gutlichen zu entscheiden und zu riechten, so sie forderst  
 mogen, und wes sie uff einem tage nit follenden mochten, des solden sie ander tage uff-  
 nemen und bescheiden sie des furbazer zu entseczen und zu riechten, und sollen daz  
 thun, als dicke des noit tede, ane geverde. [2] Wer ez auch, daz in diesim gutlichen  
 30 fruntlichen sten ubergriffe und schelunge gescheen, welichem herren vogenant oder den  
 sinen die gescheen, des herren amptmann mit namen von erzbischof Iohans wegen  
 Andreas vom Leyboldes amptman zu Glichenstein oder wer zu ziiten amptman daselbs  
 ist und von lantgraven Balthazars wegen Fritsche von Wangenheim der elter amptman  
 zu Cruczeburg oder wer zu ziiten amptman da ist, solde des andern herren amptman  
 35 darumbe beschriben unde vermanen, daz daz zu stund und unverzogenlichen gekart und  
 uzgerichtet wurde. Geschee aber die karunge und uzriechunge nit bynnen vierzehen  
 tagen den nesten ane geverde, so solden die obgenanten graven, wann ir einer des von

242. q) Und des W. r) gezugnisch W.

243. a) Mai 18.